

VW

Notizen.

---

Vortrag

von

Dr. Rudolf Steiner

gehalten in Basel am 31. Oktober 1918.

---

Die Rechtfertigung der übersinnlichen Erkenntnis  
durch die Naturwissenschaft.

Auf 2 Wegen kann man versuchen, über die Grenze  
des Sinnfälligen zu kommen sowohl der Natur wie des Seelenlebens.

1. durch die Philosophie und 2. durch die Mystik.

Dubois-Reymond hielt im Jahre 1870 die Rede über  
das "Ignorabismus", wo er sagte, dass man nichts wissen kann über das,  
was hinter den Naturerscheinungen liegt, noch über die einfachsten  
Erscheinungen des Seelenlebens. Der Professor der Philosophie Richard

K

Wahle sagt in seinem Buch "Die Philosophie und ihr Ende", die Philosophie sei wie ein Restaurant, die Philosophen wie Köche und Kellner, erst hätten sie unverdauliche Speisen gebracht, jetzt nichts mehr.

Die Naturwissenschaft kommt höchstens zu einer Grenze, wo nur Bildhaftes, Bilder, nicht Wirklichkeit zu finden ist. Atome, Monaden, Jonen. Da stösst man gleichsam auf Eckpfeiler. Die äusserste Grenze der Naturforschung kann man nicht überschreiten, weil der Mensch liebefähig ist. Ueberschreitet man sie durch Meditation, so hat man zunächst ein Gefühl der Uebersättigung. Liebe zu einem Wesen bedingt, dass man ihm gegenübersteht. Man liebt, indem man sich vereinigt mit dem Wesen eines anderen. Zweierlei Arten zu schreiben gibt es, erstens was durch die Finger wie von selbst verrichtet wird, und zweitens, wie man die Buchstaben gleichsam malt, was wie Empfindung von dem Lehrer oder gegenüber einem anderen Menschen in sie hineinfließt. Dies ist ein Beispiel zur Erklärung von dem Wesen der Liebefähigkeit. Innerhalb der physischen Welt bezieht sie sich nur auf physisch verkörperte Wesen, kommt man über die Grenze des gewöhnlichen Bewusstseins hinaus, so dehnt sie sich aus auf geistige Wesen. Durch die Mystik wird versucht, die Grenze des Seelenlebens zu überschreiten, aber da stösst man wieder an Eckpfeiler und zwar durch die Erinnerung, wie sie durch den physischen Leib bedingt ist, welcher wie ein Spiegelapparat wirkt. Zerbricht man den Spiegel durch Meditation, so findet man die wirklichen Wesenheiten, welche sich nur spiegeln durch die Erinnerung;

da geht man über das leibliche Dasein hinaus.

Dr. Steiner sagt, dass er in seiner Jugend nie die mathematischen Formeln behalten und anwenden konnte, dass er immer wieder den inneren Prozess durchmachen musste, wie die Formeln entstanden; er konnte ~~sie~~ <sup>etwas</sup> auch nie in derselben Form anderen vortragen, wenn er auch über dasselbe Thema sprach. Diese Tätigkeit hält das Denken beweglich und kann, wenn sie fortgesetzt wird, das Denken so erkräften, dass es sich erweitert über die gewöhnliche Vorstellung des Sinnfälligen hinaus. Das Traumleben muss verstanden werden, nicht der Inhalt, welcher ein Nachklang ist des tagwachen Wahrnehmens und der tagwachen Vorstellungen in der Hauptsache, sondern das Wie, wie es kommt, dass etwas aus dem Unterbewussten auftaucht. Ein Naturwissenschaftler <sup>L. Waldstein</sup> erzählt, wie er vor einem Schaufenster stand und den Titel einer Broschüre las über Mollusken; da musste er plötzlich lachen und begriff nicht, woher das kam, bis er hinhorchte auf einen Leierkasten, der eine Melodie spielte, zu der er in seiner Jugend tanzen gelernt hatte, auf welche er aber damals nicht besonders geachtet hatte, weil die Schritte seiner Partnerin ihn mehr in Anspruch genommen hatten. So senkt sich ins Unterbewusstsein nicht bloss, was man beachtet, sondern was unbeachtet bleibt. Die Traumbilder sind Anzeichen dessen, was da wallt und wogt im Untergrund des Seelenlebens.

An der Grenze des naturwissenschaftlichen Erkennens findet man auch nur Bilder, wie Richard Wahle zeigt. Will man über die Grenze hinaus, so muss man es mit anderen Mitteln als mit denen der gewöhnlichen Wissenschaft versuchen; <sup>und/</sup> überschreitet man die Grenze, so sind die Naturerscheinungen auch nur Bilder von geistigen Wesenheiten. Das Bildhafte an der Grenze der Naturwissenschaft und das Bildhafte der physischen Naturerscheinungen, wenn man ins übersinnliche Gebiet hineinkommt, begegnet sich, die Bildhaftigkeit von der einen und der anderen Seite fallen zusammen, wenn die Grenze überschritten wird.

---